

Oderland Echo

Sonnabend/Sonntag, 5./6. Mai 2018

15

Frage des Tages

Wie bringt man Kindern Klimaschutz nah?

Umwelt-
pädagogin
im Nabu



EVELYN
FAUST

Klimawandel und Klimaschutz sind Schlagworte, die uns ständig begegnen. Wie man Kinder für dieses Thema interessieren kann, darüber sprach DANIELA WINDOLFF mit Evelyn Faust, Umweltpädagogin im Nabu-Naturerlebniszentrum Blumberger Mühle.

Frau Faust, warum haben Sie für die Umweltbildung das Thema Klimaschutz gewählt?

Die Blumberger Mühle ist als eine von bundesweit 16 Einrichtungen ausgewählt worden, sich zu einem Bildungszentrum Klimaschutz zu entwickeln. Ziel des zweijährigen Projekts „Bildung-Klima-plus“ ist es, Ideen und Konzepte für praktischen Klimaschutz zu entwickeln und Impulsgeber und Vorbild für andere Bildungseinrichtungen wie Schulen und Kitas zu sein. Kinder sind eine ganz wichtige Zielgruppe. Sie sind die Generation, die unsere Fehler ausbaden müssen, aber auch neue Wege für einen nachhaltigen Klimaschutz gehen können.

Das klingt zunächst sehr theoretisch. Was bieten Sie denn Schulen und Kitas konkret an?

Wir entwickeln spannende Bildungsbausteine und Spiele zum Klimaschutz, angefangen von Projekttagen, was Ernährung, Konsumverhalten oder Wald mit dem Klima zu tun haben, bis zu Workshops, zum Beispiel zur Papierherstellung oder Upcycling. Da basteln Kinder nützliche Dinge aus Abfall. In der Kita oder Grundschule können sich Kinder auf die Suche nach Stromfresserchen machen. Auch unser transportabler Solarkocher oder die von der Firma AkoTec entwickelte Solardusche kommen zum Einsatz. Wissen darüber, was unser Klima beeinflusst und wie man es schützen kann, soll so spielerisch und anschaulich wie möglich vermittelt werden.

Wie erreichen Sie die Kitas und Schulen?

Wir laden Erzieher und Lehrer zu Fortbildungen ein, stellen unsere Angebote und Programme für verschiedene Altersgruppen bei Veranstaltungen in der Blumberger Mühle und auf unserer Homepage vor und schreiben Einrichtungen auch gezielt an. Die Gruppen können zu uns kommen, wir besuchen sie jedoch auch gern vor Ort.